



Pressemitteilung

14.7.09

60 Prozent zugesichert, 40 Prozent fehlen: Die IG Oskar Bider Hangar auf gutem Weg

An der GV der Interessengemeinschaft Oskar Bider Hangar in der „Villa Thermik“ auf dem Segelfluggelände beleuchtete Präsident Günter Stulz die Aktivitäten des 2003 gegründeten Vereins. Die IG OBH mit derzeit 130 Mitgliedern hat sich die Versetzung und Erhaltung des 1928 auf dem Berner Flughafen erstellten, heute unter Denkmalschutz stehenden Bider Hangars zum Ziel gesetzt. Von den zur Hangarverschiebung nötigen 400'000 Franken fehlen noch 160'000 Franken (= 40 Prozent), 240'000 Franken (= 60 Prozent) sind zugesichert.

Der IG OBH Vorstand ist überzeugt, in absehbarer Zeit die Verschiebung des originellen Oldtimer-Holzhangars zu den Segelfliegern auf die gegenüberliegende Flugplatzseite - Luftdistanz 800 Meter – ins Auge fassen zu können. Dies sei jedoch, wie Präsident Günter Stulz an der GV festhielt, „abhängig vom in Arbeit stehenden neuen Flughafen-Masterplan“.

Auch Kassier Werner Stauffer zeigte sich zuversichtlich, die noch fehlenden 160'000 Franken schrittweise zusammenzukriegen. Details der künftigen Hangarnutzung, das Grobbudget usw. sind in einer neuen Sponsoringbroschüre zusammengefasst. Darin werden auch die möglichen Gegenleistungen für Sponsoren aufgelistet (www.biderhangar.ch).

Mit einem Gastvortrag „Erinnerungen an Oskar Bider“ wartete der Langenbrucker Gemeinderat und Bider Kenner Adolf Schneider auf. Oskar Bider, geboren 1891 in Langenbruck BL, wollte eigentlich Bauer werden. Er besuchte die landwirtschaftliche Schule Rüti bei Bern. Aber es kam anders. Abenteuerlust und Freiheitsdrang verschlugen ihn für einige Zeit auf eine Schweizerfarm in Südamerika, wo er 1911 bei den Gauchos das Reiten lernte. Nach der Rückkehr in die Schweiz stand sein Wunsch fest: „Ich werde Flieger“. Schon wenige Monate später, am 8. Dezember 1912, wurde Oskar Bider Inhaber des Schweizer Flugbrevets No. 32. Sein von ihm bestelltes und geflogenes Flugzeug Blériot XI steht heute im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern.

Schlagartig berühmt wurde Bider nach dem 24. Januar 1913, dem Flug von Pau (F) nach Madrid. Eine weitere aviatische Pioniertat machte ihn endgültig zum Star: Am 13. Juli 1913 überflog Oskar Bider die Alpen mit Start in Bern-Beundenfeld und Landung in Mailand. Der Bundesrat ehrte den Aviatiker mit einem Goldenen Chronometer. Bider war auch massgeblich am Aufbau der ersten Schweizer Flugwaffe beteiligt. Am 7. Juli 1919 stürzte er in Dübendorf tödlich ab. Aus Gram nahm sich seine Schwester Leni das Leben. Beide fanden in einem Doppelgrab in Langenbruck ihre letzte Ruhestätte. – Mit Medienbeiträgen, Stand-Infoaktivitäten, bei Flughafenführungen usw. wird die IG OBH ihre Anliegen auch künftig bekannt machen und Mitglieder werben.

Text, Foto: Rolf Ellwanger

Für weitere Auskünfte: Tel. 079/652 65 76